

Ergebnisse zur Umfrage Pflichtberatung

(Auswertung April 2024)



donum vitae NRW

beraten - schützen - weiter helfen

Fakten

Die Politik diskutiert derzeit, wie der Schwangerschaftsabbruch (§218 StGB) zukünftig neu geregelt werden soll.

Um Frauen im Konflikt eine Stimme zu geben, wurde ein Fragebogen entwickelt, den unsere Klient:innen nach einer Schwangerschaftskonfliktberatung freiwillig und anonym beantworten können.

Wie denken Frauen im Konflikt über die Pflichtberatung?

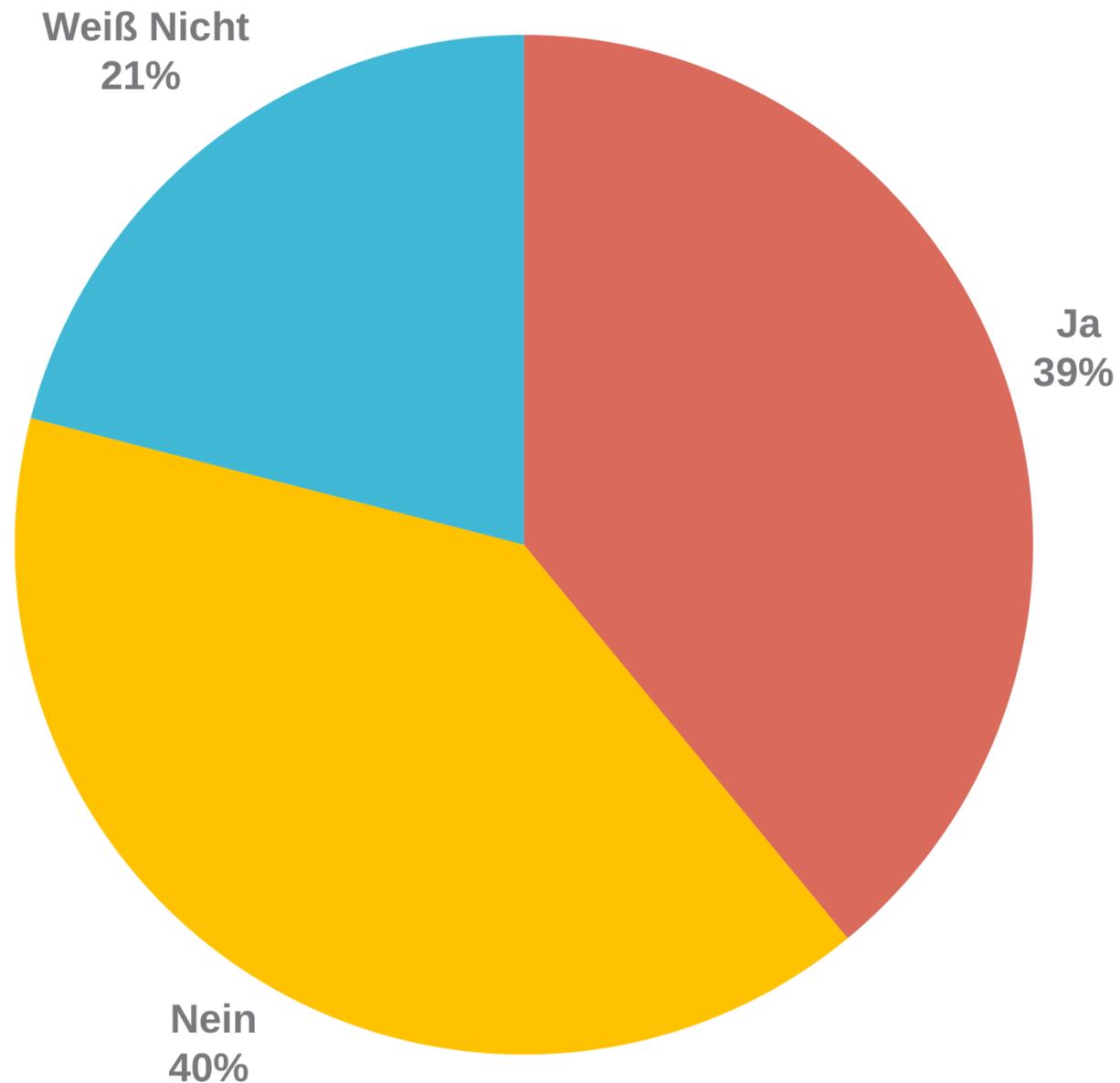
Diese Meinungen sind uns wichtig.

Wir danken unseren Teilnehmenden für ihre Offenheit, Meinung und ihre Statements. Die hier vorzufindenden Daten wurden am 15. April 2024 gebündelt entnommen. Es ist die vierte Zusammenfassung der Daten.

- Aktuell 538 Fragebögen als Grundlage für eine Auswertung

Wären Sie auch ohne Pflichtberatung in die Beratung gekommen?

Antwort aller Teilnehmenden $\hat{=}$ 538 Frauen



Von den 40 % ($\hat{=}$ 215) der Frauen, die ohne Beratungspflicht nicht in die Beratung gekommen wären, haben 106 Frauen zusätzliche Begründungen notiert.

Ohne Beratungspflicht wäre ich nicht in die Beratung gegangen, weil...

- die Entscheidung für den Abbruch schon feststand. Häufigst genannter Grund zu 51%, z.B.: „Ich war entschieden.“ „Ich habe eine klare Entscheidung getroffen, worüber ich wochenlang nachgedacht habe.“ „Ich in meiner Entscheidung sicher war/bin.“
- kein Grund für die Beratung besteht. (8,5% der Frauen, z.B.: „Es ist Unsinn“; „Ich hatte schon einen Abbruch.“ „Ich brauche keine Beratung.“
- die Möglichkeit der Beratung mir nicht bekannt ist (8,5 % der Frauen, z.B.: „Ich überhaupt nicht gewusst hätte, dass die Möglichkeit besteht kostenlos eine Beratung in Anspruch zu nehmen.“)
- es meine freiwillige Entscheidung ist. (9 % der Frauen, z.B.: „Meine freie Entscheidung zu teilen ist nicht akzeptabel.“ „Ich selbstbestimmt über mein Leben und meinen Körper entscheiden möchte.“)
- genügend Informationen im Internet vorhanden sind und somit kein Beratungsbedarf besteht. (3 % der Frauen)
- so ein Gespräch Überwindung kostet oder man Angst hat (8 % der Frauen, z.B. „... es kostet Überwindung zu einem solchen Gespräch zu gehen, es ist eine fremde Person.“ „Ich hatte große Hemmungen davor“. „Ich hatte Angst und wollte nur so schnell wie möglich den Abbruch haben.“)
- 15 % der Frauen gaben folgende Antworten: z.B.: „Ich fahre nicht gerne in die Stadt.“ „Ich mich auf meine Frauenärztin verlassen hätte.“ „Ich keine Zeit habe.“ „Ich den Abbruch erst schnell hinter mir haben wollte.“ „Dauert mit Termin zu lange.“

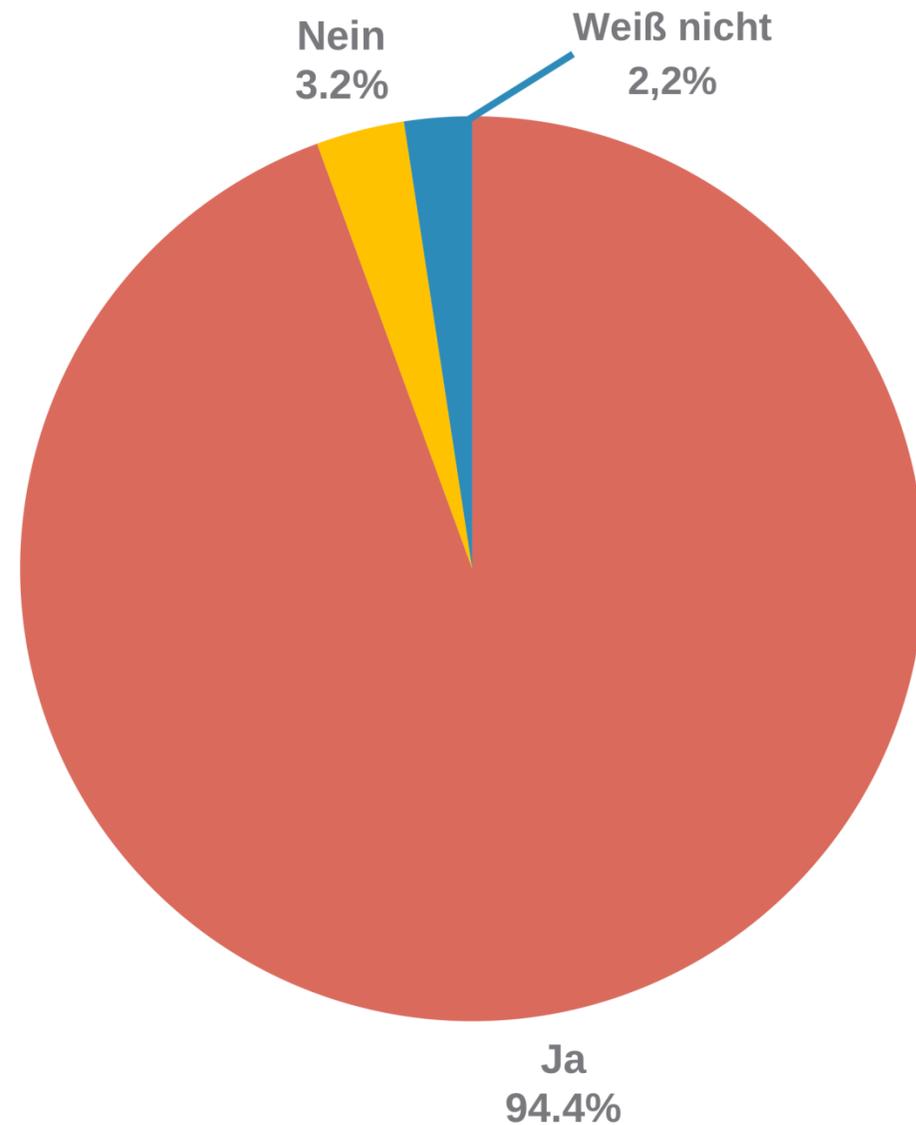
Von den 39 % ($\hat{=}$ 210) der Frauen, die ohne Beratungspflicht in die Beratung gekommen wären, haben 116 Frauen detaillierte Begründungen hinterlassen.

Ich wäre auch ohne Beratungspflicht in die Beratung gegangen, weil..

- ein Gespräch mit einer außenstehenden/neutralen/fachkompetenten Person wichtig ist. Häufigst genannter Grund zu 34%, z.B.: „Man kann neutral mit jemanden über die ganze Sache sprechen.“ „Ich für mich alle Optionen durchgehen möchte und fachlichen Rat brauchte.“ „Es eine neutrale Person ist, die auf nix einwirkt.“ „Eine neutrale Meinung manchmal hilft und offene Fragen angesprochen werden können.“
- Aufklärung und Information wichtig ist. Diesen Punkt fanden 32 % der Frauen wichtig, z.B. : „Mir ist es wichtig, über alles aufgeklärt zu werden.“ „Genaue Informationen.“ „Es für mich gut war Infos zu erhalten und mehr zu erfahren.“
- Denkanstöße bekommen, offene Fragen geklärt werden (9 % der Frauen, z.B.: „Ich habe offene Fragen.“ „Gedanken sortieren und aussprechen.“ „Eine neutrale Perspektive neue Anstöße eröffnet.“)
- neutrale Beratung sinnvoll/sehr wichtig ist, Reflexion, Akzeptanz, nicht weiter wissen, dem Herzen Ausdruck verleihen wollen (10 % der Frauen, z.B.: „Eine Reflexion ist wichtig.“ „Ich nicht weiter weiß.“ „Eine gute Option zu reflektieren.“)
- ich sicher sein wollte. 6 % der Frauen benannten den Aspekt Sicherheit, alles bedacht zu haben.
- man sich nicht alleine fühlt, einem die Angst nimmt, ein beruhigendes Gefühl. 9 % der Frauen nannten diesen Kontext.

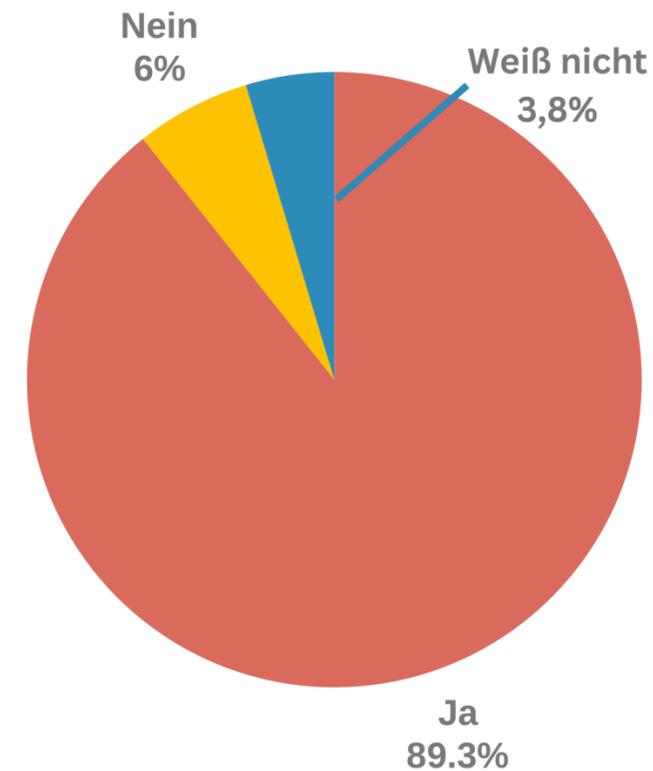
Fanden Sie die Beratung hilfreich?

Antwort aller Teilnehmenden $\hat{=}$ 538 Frauen



Fanden Sie die Beratung hilfreich?

Antwort der Personen, die ohne Beratungspflicht nicht gekommen wären $\hat{=}$ 215 Frauen :



Aussagen über die hilfreiche Beratung

508 Frauen (94,4 %) fanden die Beratung hilfreich.

- Sehr häufig wurden die vielfältigen Informationen benannt, wie Ablauf beim Schwangerschaftsabbruch, Adressen, Kostenübernahme, weitere Möglichkeiten, Klärung offener Fragen
- Ebenfalls häufig wurde als hilfreich bewertet, dass über Verhütungsmittel informiert wurde bzw. über Verhütung gesprochen wurde.

Sehr oft wurde die Beratung als Ort der Wertschätzung, der Empathie und des Respekts als hilfreich erlebt.

Beispiele:

- „Ich konnte sprechen, ohne verurteilt zu werden.“
- „Die Beraterin war sehr empathisch und einfühlsam. Sie hat mir zugehört und mich ernst genommen.“
- „Ich konnte mich öffnen.“
- „Man hier auch Dinge erfährt, die man vorher nicht wusste. Man kann alle Bedenken äußern und Fragen stellen.“
- „Man jemandem zum Reden hat.“
- „Ich mich verstanden fühle.“
- „Man bekommt mehr Sicherheit und fühlt sich nicht so alleine.“
- „Es mir Sicherheit in meiner Entscheidung gab.“
- „Ich trotz meiner klaren Entscheidung, die ich für mich getroffen habe, ein offenes Ohr fand.“

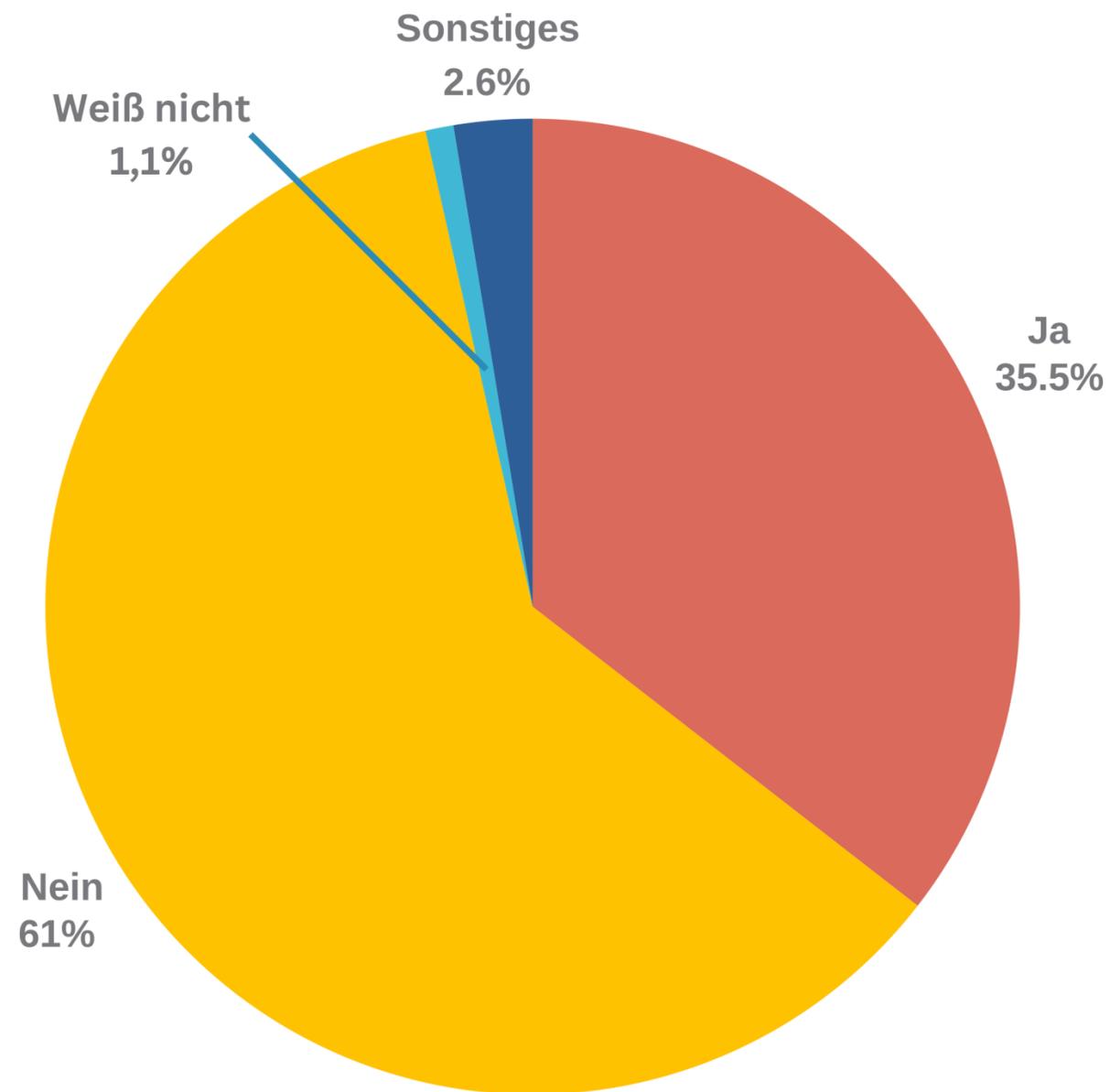
Aussagen über die hilfreiche Beratung

Zudem erlebten Frauen die Perspektiverweiterung durch die Beratung als hilfreich, z.B.:

- „... mich die Beraterin auf Dinge hingewiesen hat, die ich vielleicht nicht bedacht habe.“
- „Mir wurden die richtigen Fragen gestellt, die mir geholfen haben.“
- „Man so noch weitere Sichtweisen erfahren durfte und vieles bewusster wird.“
- „Ich neue Denkanstöße bekommen habe.“
- „Sichtweise nicht von Ärzten, Freundlichkeit, Stärkung meines Willens, erste beruhigende Informationen.“
- „Mir aufmerksam zugehört worden ist und ich über alle Gedanken und Gefühle sprechen konnte.“
- „Die Beratung hat mir Informationen geliefert, die ich so nicht gewusst hätte und hat mir ein wenig die Angst vor dem Abbruch genommen.“

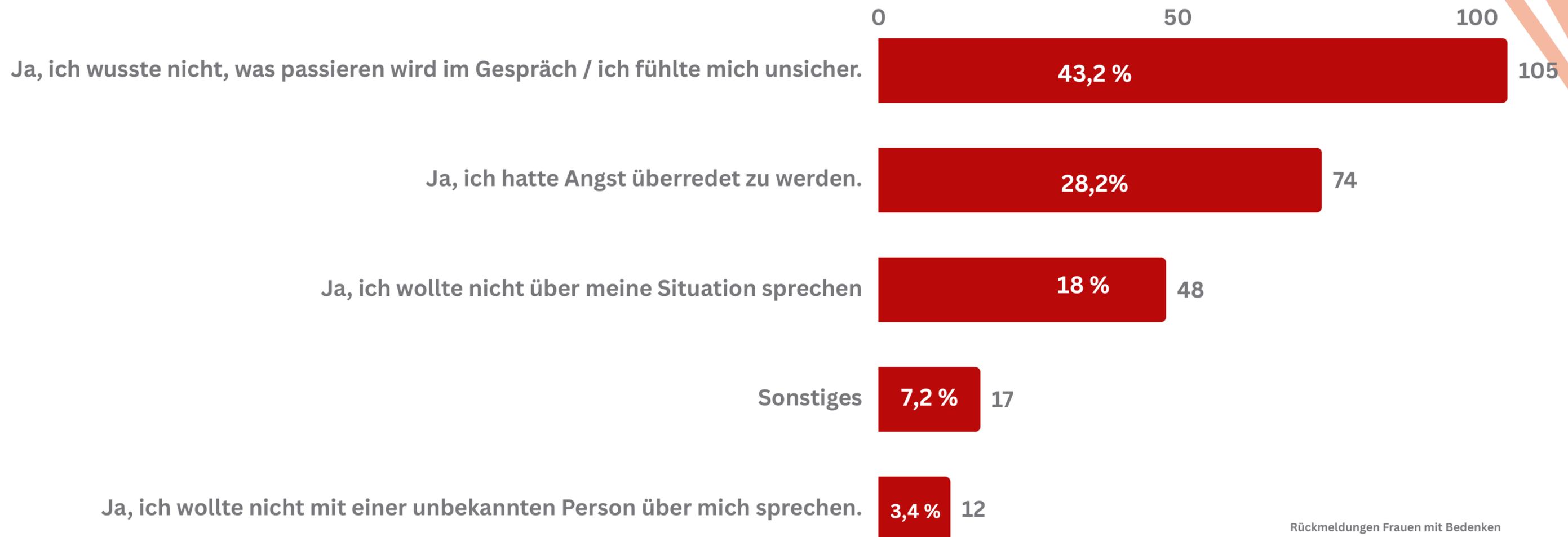
Hatten Sie Bedenken oder auch Angst vor dem Beratungsgespräch?

Antwort aller Teilnehmenden $\hat{=}$ 538 Frauen



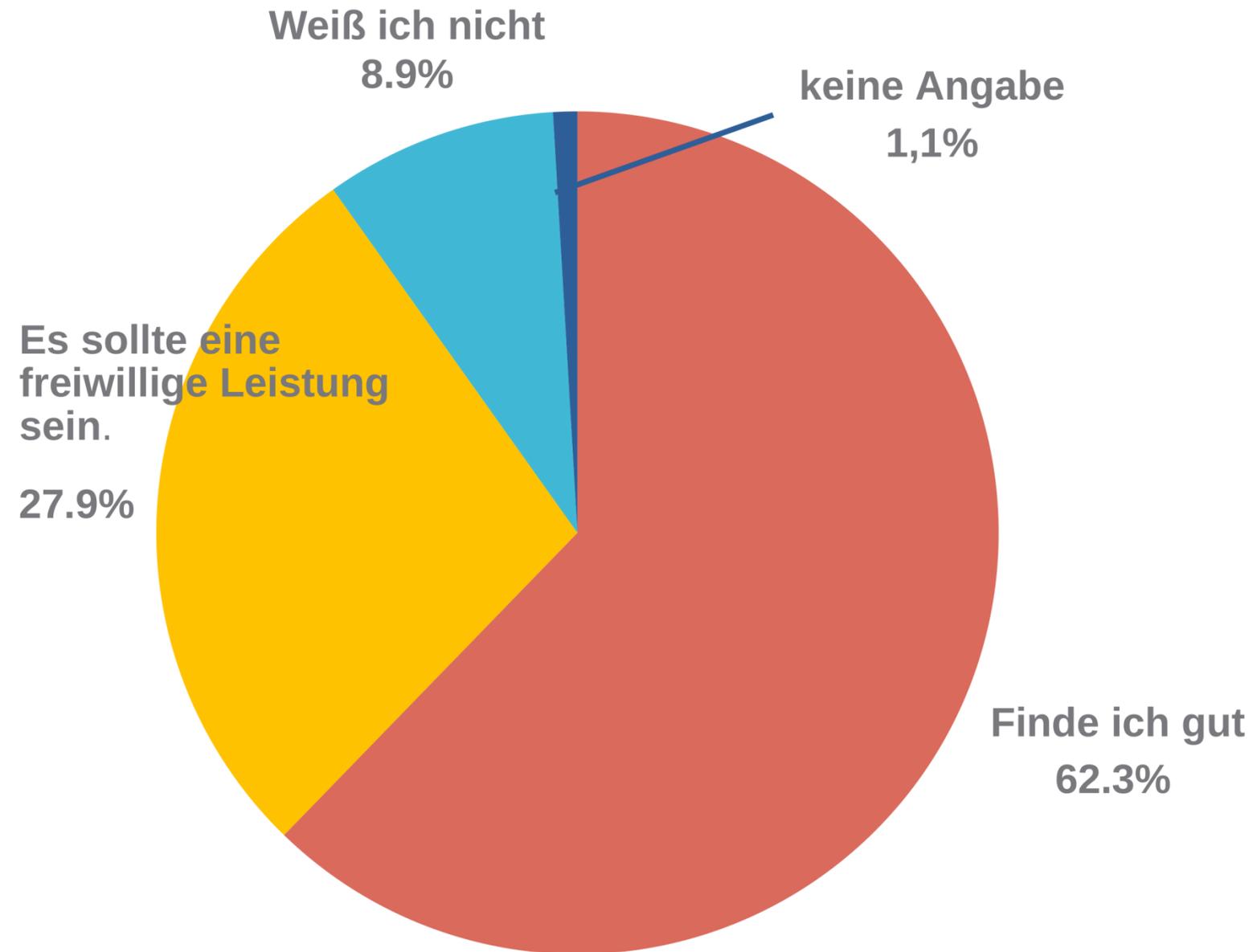
Hatten Sie Bedenken oder auch Angst vor dem Beratungsgespräch?

Antworten der Frauen, die Bedenken hatten (35,5 % $\hat{=}$ 191 Frauen). Mehrfachnennungen möglich.

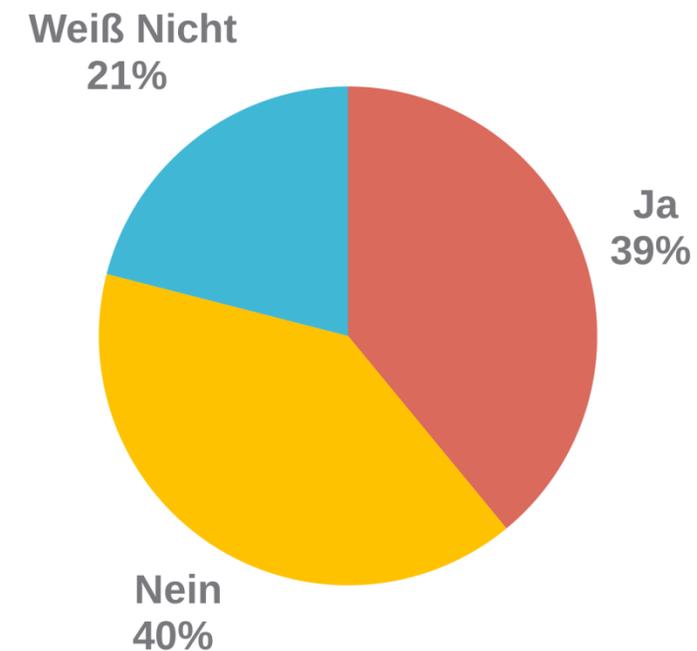


Rückmeldungen Frauen mit Bedenken

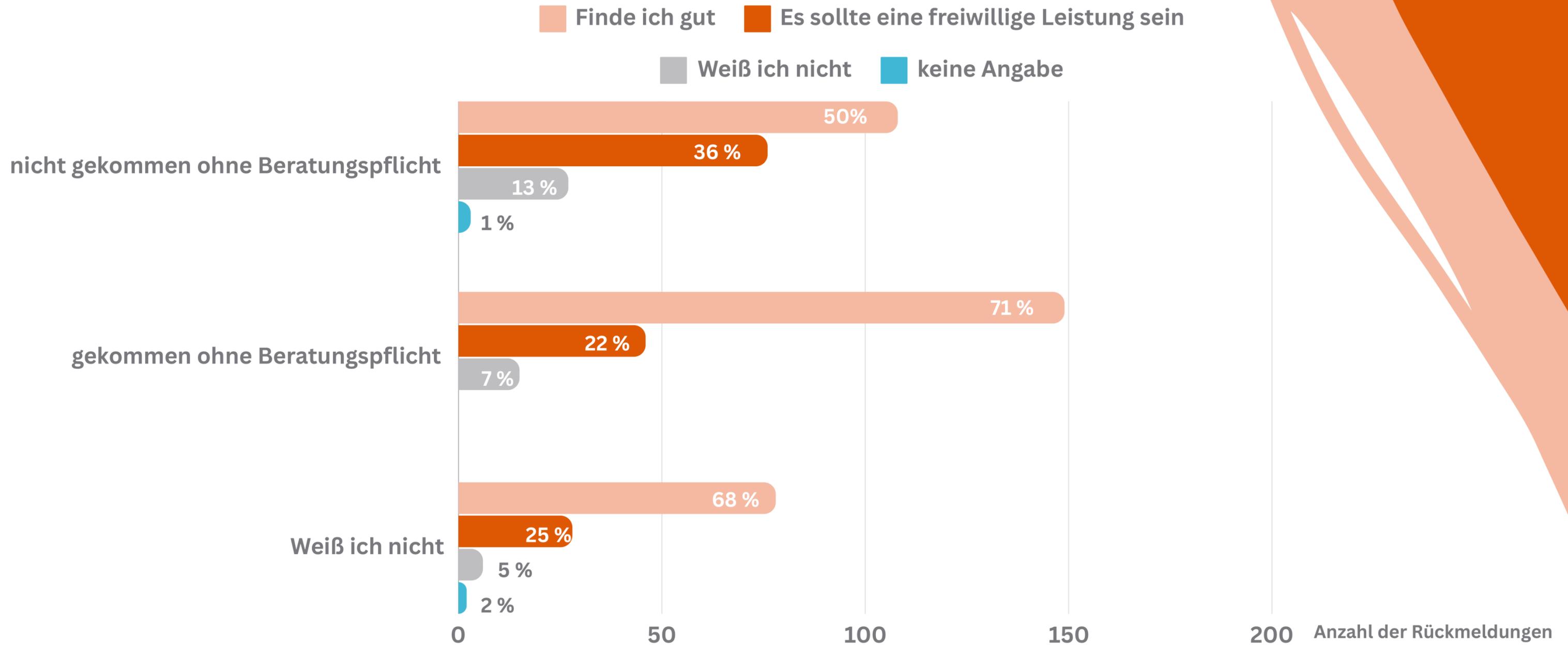
Wie stehen Sie nach der Beratung zur Beratungspflicht? Antwort aller Teilnehmenden $\hat{=}$ 538 Frauen



Vergleich Ausgangsfrage: Wären Sie auch ohne Beratungspflicht in die Beratung gekommen?



Wie stehen Sie nach der Beratung zur Beratungspflicht? Antwort aller Teilnehmenden nach Vorpräferenz



Weitere Antworten zur Beratungspflicht

22 % der Frauen, die auch ohne Beratungspflicht zur Beratung gekommen wären, sind dafür, dass die Beratung eine freiwillige Leistung sein sollte. Einige Frauen begründen ihre Haltung, die durchgängig lautete, dass jede Frau selbst entscheiden können soll, ob sie ein Gespräch in Anspruch nehmen möchte oder nicht.

36 % der Frauen, die ohne Beratungspflicht nicht zur Beratung gekommen wären, sind dafür, dass die Beratung eine freiwillige Leistung sein sollte. Einige Frauen begründen diese Einstellung tiefergehend zum Beispiel mit folgenden Zitaten:

Es sollte eine freiwillige Leistung sein, weil...

- „... es der eigene Wille ist, wenn man sich sicher ist.“
- „... §218 muss weg!“
- „... es fraglich ist mit einer unbekanntem Person zu sprechen.“
- „... ich finde ab einer gewissen Reife benötigt man keine Beratung mehr.“
- „... wenn man sich zu 100% sicher ist, man nicht noch mehr Termine machen sollte.“
- „... die Situation doch unangenehm ist, wenn jemand Sprachprobleme hat.“
- „...es Autonomie bedeutet.“
- „...jede Frau das Recht und die Mündigkeit hat, eine eigene Entscheidung zu treffen.“
- „...es mein Körper ist und die Beratung den Abbruch hinauszögert.“

25 % der Frauen, die nicht wussten, ob sie ohne Beratungspflicht zur Beratung gekommen wären, sind dafür, dass die Beratung eine freiwillige Leistung sein sollte.

Einige Frauen begründen diese Einstellung tiefergehend – inhaltlich wurde die eigene Entscheidung genannt, dass nicht jede Person beraten werden möchte und dass sich Frauen ggf. in der Beratung unwohl fühlen.

Weitere Antworten zur Beratungspflicht

71 % der Frauen, die auch ohne Beratungspflicht zur Beratung gekommen wären, finden die Beratungspflicht gut, weil (eine Auswahl):

- „... Lösungen für die Entscheidung entwickelt werden.“
- „... ich mich sicherer fühle und neue Informationen über alles bekommen habe.“
- „... es Frauen gibt, die sich beeinflussen lassen.“
- „... man einfach nochmal bewusst das Thema bespricht.“
- „... man trotzdem selbst entscheidet! Es dient als Unterstützung.“
- „... ich finde die Möglichkeit gut, in ein Gespräch zu kommen und noch einmal alles zu reflektieren und Aspekte zu sehen, die man sonst nicht sehen würde.“

50 % der Frauen, die ohne Beratungspflicht nicht zur Beratung gekommen wären, finden die Beratungspflicht gut, weil (eine Auswahl)

- „... ich denke, dass sich viele keine Gedanken machen.“
- „... die Aufklärung und die Hilfestellung sonst völlig untergeht.“
- „... man vorher gar nicht weiß, wie gut das tut.“
- „... es Frauen gibt, die im Zwiespalt die professionelle Unterstützung und Einfühlsamkeit gut brauchen können.“
- „... viele Frauen vielleicht zu einem Abbruch gedrängt/überredet werden.“
- „... man alles nochmal mit einer objektiven Person besprechen kann.“

68 % der Frauen, die nicht wussten, ob sie ohne Beratungspflicht zur Beratung gekommen wären, finden die Beratungspflicht gut, weil (eine Auswahl):

- „... es hilfreich sein kann mit einer fremden Person zu sprechen.“
- „... nochmal in Ruhe reden – ohne Familie.“
- „... es ist schwierig, online die richtigen Lösungen alleine zu finden, man fühlt sich weniger hilflos.“
- „... einem noch andere Möglichkeiten aufgewiesen werden.“
- „... es schadet nicht, wenn man hin geht, aber andersrum denke ich, schadet es in manchen Fällen, nicht ein solches Gespräch geführt zu haben.“

Wünsche von Frauen im Konflikt

Folgende Wünsche und Anregungen schrieben die Klient:innen auf. Hier eine unkommentierte Auswahl.

- Die Beratung ist hilfreich hat aber nichts an meiner Entscheidung zum Abbruch geändert. Eine Frau sollte immer selber entscheiden dürfen
- Ich wünsche mir, dass der Abbruch leichter wird
- Dass die Kosten in jedem Fall übernommen werden, auch wenn aktuell knapp die Einkommensgrenze erreicht ist
- Straffreiheit, Kostenreduzierung. Keine Frau entscheidet sich leichtfertig dazu, einen Abbruch zu machen, warum wird man also so vorgeführt vom Staat, indem man mit jemanden Fremdes reden muss?
- Ich finde die Möglichkeit gut, in ein Gespräch zu kommen und nochmal alles zu reflektieren und Aspekte zu sehen, die man sonst nicht sehen würde
- Die Möglichkeit, einen Termin per Chat ausmachen zu können oder ähnlich wie einen online Arzttermin; es war schwierig anzurufen, wenn man die ganze Zeit weint
- Die freiwillige Beratung sollte auch online verfügbar sein; das Gesetz sollte in einer weniger wertenden Weise neu aufgelegt werden
- Allgemein sollte von staatlicher Seite eine Entkriminalisierung geschehen, um somit Frauen Angst vor diesem Thema zu nehmen.
- Sollte kein Tabuthema sein
- Beratungspflicht ja, aber straffreier Abbruch. Es ist mein Leben, mein Körper, über den ich entscheide.
- Ich finde, dass es sehr hilfreich ist, vor allem für Frauen, die keine Unterstützung haben. Sie können mit allen Optionen und Wegen ausgestattet werden, um ihre eigene Entscheidung zu treffen.
- Mehr Aufklärung über den Beratungstermin. Viele aus meinem Bekanntenkreis waren der Meinung, mir würde innerhalb des Beratungstermins etwas ein- oder ausgeredet werden, dies war nicht der Fall.
- Mehr Gynäkologen, die einen Schwangerschaftsabbruch anbieten und dass auch die Ärzte, die es nicht anbieten, nicht versuchen einen zu verurteilen

Wünsche von Frauen im Konflikt

- Modernisierung der Frauengesundheit, Änderung des Paragraph 218
- Keinen Druck von außen
- Sollte ohne Bürokratie und Kostenübernahmeantrag möglich sein
- Es sollte weiterhin jeder Frau selbst gestellt sein welchen Weg sie geht
- Aus dem Strafgesetzbuch STREICHEN
- Ich find meiner Meinung nach, dass es wichtig ist, dass es solche Personen gibt, die dir zuhören und beraten solche Entscheidungen zu treffen, da ja manche vielleicht niemanden haben der sie beraten kann und zuhört
- Zu viel Bürokratie - nimmt die Zeit sich auf das Wesentliche zu konzentrieren
- Das Gesetz sollte reformiert werden, so dass Schwangerschaftsabbrüche kein Straftatbestand mehr sind
- Man sollte die Beratungspflicht beibehalten, es kann sehr helfen.
- Hilfen nach dem Abbruch z.B. eine Art Selbsthilfegruppe
- Es sollte offener damit umgegangen werden, da zu viele Ärzte zu viel erzählen
- Es sollte nicht strafrechtlich verfolgt werden, nicht hinzugehen. Es sollte freiwillig für jeden sein, aber vielleicht mit einer dringenden Empfehlung, da sie auch sehr hilfreich ist.
- Frauenärzte sollten die Beratungen automatisch in der eigenen Praxis anbieten und Frauen nicht nur durch Ultraschall jagen und nach Hause schicken. Ärzte sollten also insgesamt auch emotional mit eingebunden werden
- Offene Kommunikation in der Gesellschaft
- Drei Tage Bedenkzeit sind zu lang
- Es wäre wünschenswert, dass das Thema Schwangerschaftsabbruch in der Gesellschaft in Zukunft enttabuisiert werden würde.

Zusammenfassung

Die hier gesammelten Daten und Zitate zeigen ein breites Bild, einen Spiegel der Gesellschaft. Die Antworten unserer Klient:innen machen deutlich, dass es nicht die einfache Antwort auf die Frage „Pflichtberatung Ja oder Nein“ gibt.

Bis dato bleibt festzuhalten:

Frauen erleben Beratung als hilfreich im Schwangerschaftskonflikt,

- weil Beratung ein breites Wissen vermittelt – z.B. Verhütung, Mutterschaft, Ablauf und Kosten bei einem Schwangerschaftsabbruch
- weil Beratung Perspektiven erweitert
- weil Beratung, die von Wertschätzung und einfühlsamen Verstehen geleitet ist, als entlastend erlebt wird.

Unsere Umfrage beenden wir zum 15.04.2024.